

Der Deutsche Gewerkschaftsbund
hat sich in seiner Vorstandssitzung in Berlin mit dem Streik beschäftigt. Er erklärt in dem Vorgehen der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahn-Beamten und -Arbeiter eine mit dem gewerkschaftlichen Grundsatz nicht vereinbare Handlung, die jede Rückficht auf die wirtschaftliche und politische Lage vernachlässigt. Er ist nicht ohne Bemerkung darüber aus, dass die ihm angehörenden Vertreter und Delegierten gegen diesen Willen Streik Stellung genommen und zur Fortführung der Arbeit aufgefordert haben.
Das Dresdener Gewerkschaftsamt hat den Streik der Eisenbahnarbeiter, da die Kohlen nur noch einen Tag reichen. In Folge der in Berlin beschlossenen Beschlüsse werden die Eisenbahnarbeiter gegenwärtig nur in der Lage sein, die Eisenbahnlinie in Berlin zu unterbrechen.

Ein Urteil des „Vorwärts“.

Berlin, 2. Febr. (Sig. Drahtmeldung.) Der „Vorwärts“ nimmt an der Spitze der Reichsgewerkschaften die Frage der Gewerkschaften, die die Arbeiterklasse gegen die möglichen Auswirkungen der Maßnahmen auf das gesamte Gewerkschaftswesen hindern, als begründet, aber in Gewerkschaftskreisen ist man sich darüber klar, dass dieser gegenwärtige Konflikt durch eine falsche Anwendung und Verherrlichung des Gewerkschaftsprinzips leidend und unzulänglichen Leitung der Reichsgewerkschaft verursacht wurde. Darüber hinaus ist zu bedenken, dass es sich um eine grundsätzliche Frage von ungewöhnlicher Bedeutung handelt. Wenn die Gewerkschaften durch Streikdrohung und Streik ihre Schffnisse selbst bewahren können, so würde dieses nichts anderes als das Ende des Staates und auch das Ende aller sozialistischen Bestrebungen bedeuten. Die Ordnung im Staatsschauspiel und in den öffentlichen Betrieben ist eine Lebensfrage für die ganze Volk, nicht zuletzt auch für die Arbeiterklasse. Es müsse offen ausgeprochen werden, dass ohne diese grundsätzliche Durchführung der Beamtenfrage eine Verwirklichung der Arbeit nicht möglich wäre. Ein Auskmpfen des Konfliktes bis zum äußersten sei ein Unheil, das beschiedet werden müsse.

Im Reichsfinanzministerium

ist der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Landessteuergesetzes vom 30. März 1922 ausgearbeitet worden. Der vorliegende Gesetzentwurf schlägt eine Reihe von Änderungen des Landessteuergesetzes vor, ohne jedoch den Grundgedanken des Gesetzes oder seinen Aufbau im Ganzen irgend was ndernd zu berühren. Was die Frage der Verteilung der Einkufte und Gewinne an dem Aufkommen von Einkufsteuern angeht, so macht sich der Entwurf im Allgemeinen die entsprechenden Bedingungen zu eigen, die schon im Reichsfinanzgesetz getroffen und in die dem Reichstag vorgelegten Gesetzentwürfe übertragen sind.

Das Landessteuergesetz soll namentlich die Bedingung des Einkuftegesetzes, dass die Einkufte der Gemeinden nicht nur von dem Aufkommen der erhöhten Umsatzsteuer auf die Verarbeitung von Speisen und Getränken einen höheren Anteil von 40 Prozent erhalten werden, sondern auch zusammen mit den Gemeindefrdernden Zuschlägen über den Einkufte zusammen 200 Prozent nicht übersteigen dürfen.

Das Abkommen über die Seebahnung.

Aus Washington wird gemeldet: Das Abkommen über die Einführung der Seebahnung bestimmt die Gesamttonnage aller Einheiten erster Klasse, die jede Stadt besitzen kann. Danach brgt die Gesamttonnage jeder Einheit für Amerika 500 000 Tonnen, für England 580 540 Tonnen, für Frankreich 221 170, für Italien 123 800 und für Japan 801 320 Tonnen. Sobald das Abkommen in Kraft tritt, müssen alle anderen Einheiten 1. Klasse zum

Ein Besuch in den Ruinen des Dessauer Theaters).

Ein Besuch am dritten Tage nach der Katastrophe zeigt dem Besucher überall das Leid: Wo früher die Kunst ihre Stütze hatte, wo früher die besten Kämpfer der Freunde der Kunst aufeinander trafen, jetzt nur noch schwarze Wlle, zusammengebrochene Mauern gegen den Himmel. Nirgends mehr sieht man das Ideal, das sich der untergegangenen als ein Opfer der Flamme. Von dem ausgedehnten Gebäudekomplex sind nur der Vorbau mit dem Rongierplatz, die Intendanten und ein Hintergebäude erhalten geblieben.
Im Intendantengebude herrscht reger Verkehr. Man ist schon beschäftigt, die geringen Schäden die dies Gebäude erlitten hat, wieder auszubessern. In der Hauptloge sind es nur Feuerkmpfer, die hier zugeordnet wurden, nicht vom Feuer, sondern bei den Ausbesserungsarbeiten. Gerötete Möbel und sonstige Sachen liegen in den Zimmern und im Korridor.
Zunächst geht es dann zu den Kammerpielen: Die hier vollkommen zerstört. Ein mrter Schutzaufbau ist der Rest des Zuschauertraums und der Bühne, aus dem nichts mehr zu erkennen ist. Die Decke ist bis zu dem großen Deckenträger in der Mitte des Saales heruntergefallen. In der Mitte der Bühne gräbt ein Sthlengerst sich für den Träger. Von dem farbigen Zugschlssel, der in der Ecke stand, ist nichts mehr geblieben als der Metallrahmen, zum Teil noch mit Farben besetzt. Ausgeschlssigt liegt er unter Schutt hervor. Drben im Theater ist außerdem ein neuer Feuerkmpfer ein Opfer der Flamme geworden. Die Decke über dem oberen Saal ist noch gehalten, nur das Oberlicht liegt als Trümmerhaufen unten. Der Vorbau wurde ebenfalls vom Feuer erfasst, ausgebrannt hängen die Garderobenstnde herunter.
Ober den Kammerpielen befinden sich die Magazine für die Kästchen und Ausstattung. Wie es möglich gewesen ist, das das Feuer sich auch hier so blitzschnell verbreiten konnte, ist unerklärt. Die eiserne Tür, die den Verbindungsgang zwischen dem Theater und den Magazinen abschloss, muss durch die Gewalt des Feuers gesprengt worden sein. Gerettet wurde jedenfalls aus diesen Räumen nichts. Lediglich die etwas abseits liegenden Bhnennebenräume

*) Wir entnehmen diese Schilderung den von der „Anhaltischen Staatszeitung“ gemeldeten Berichten über den Brand des Friedrich-Theaters in Dessau. (Bericht der Anhaltischen Staatszeitung, Dessau.)

alten Essen geworden werden. Andererseits vorstehenden sich hinsichtlich des Ertrages die Würdigkeit, die nachfolgende Kommissionen nicht zu übersehen. Großbritannien und die Vereinigten Staaten je 525 000 Tonnen, Japan 315 000, Frankreich und Italien je 170 000. Außerdem wird das schiffsfhige der Seebahnung der Einheits erster Klasse festgelegt.
Das Abkommen schlsst auch eine Vereinbarung bezüglich der Befestigung der Inseln im Stillen Ozean in sich. Handelsverträge sollen vom 31. Dezember 1936 ab stillstehend fortlaufen, wenn nicht vorher eine Macht den Wunsch geuhrt hat, ihn aufzuheben zu lassen. In diesem Falle bleibt der Vertrag noch zwei Jahre vom Tage der Bekanntgabe dieser Absicht an in Kraft.

Zur Papstwahl.

Das frnzsische Interesse an der Wahl. Mit der Geschlftigkeit, die den frnzsischen Katholikendienst kennzeichnet, wird in der Wahl eine Aufhebung des neuen Vorkandidaten der Republik beim Kardinal Annart, verdrängt, der im Namen seiner Regierung erklärt, Frankreich lasse seinen Kardinalen die grote Freiheit und Unabhängigkeit; man möge bedenken, dass unter den heutigen Umständen einer friedenslosen Zeit ein Papst, der über die Vorgänge in Europa und in der Welt unterrichtet sei, wohl am besten den Geboten der Stunde entspreche.
Hierzu bemerkt der Corriere della Sera, die Haltung des Herrn Annart sei durchaus verständlich. Selbst in der Voraussetzung, dass der frnzsische Kardinal eine Rückficht auf den französischen Staat, sei es diese einfloen würdig. Zunächst komme da der Kardinal Curin, Erzbischof von Lyon in Betracht, der aus der unabhngigsten und neuerdings den Widerstand gegen die Annahme der Kultusgesetzentwrfen geleistet habe, obwohl ihm nicht unbekannt, dass der verlorene Papst einer Verhndlungspolitik nicht abgeneigt war. So dann handle es sich um den Kardinal Andrieu, Erzbischof von Bordeaux, dessen Auffassung sich der jenes Sillol, der Bischfte unter den Thomisten, sei in politischer Hinsicht als einer der Unabhnglichsten anzuzeichnen. Hostens könnte im Sinne des Herrn Annart die Kardinalie Dubois und Lucien (Reims) in Betracht kommen. Allen erklärt, der Erzbischof von Paris, habe eben seine liberale Beranerkennung, wenigstens nach seiner Ernennung die Regierung am Quai d'Orsay sich nicht unzufrieden gezeitet, da dem Prälaten eine Reihe nach Valisina zugute geschrieben werden konnte, bis als Gegenstand zu demjenigen gezeitet war, bis sich erwies, dass vorher der englische Kardinal Bourne und der italienische Kardinal Galea zu demselben unternehmungen hatten, letzterer sogar an Bord eines Kriegsschiffes, das seine Regierung ihm zur Verfügung gestellt hatte. Allen ein mal auf den Pariser Stuhl gelangt, habe Kardinal Dubois vollends seine Einseitigkeit verloren, berast, das selbst der Kardinal de La Haye nicht unbedeutend druber äußerte. Man habe indes Kardinal Dubois seinen so großen Einfluss auf er auf eine groere Anzahl der Turpurrger wirken könnte. So hier ein mal recht auf, dass Herr Annart auf die volle Freiheit und Unabhängigkeit der frnzsischen Kardinalie halte, da angesichts der Franzosen die weltliche Seite der Kirche in der Lage sei, dass ein solches, das die Weltkirche erfährt.

Als Pius X. gestorben war, konnte man, so schreibt das zitierte Blatt, vom Wünsch eines glücklichen Kreises reden; als Leo XIII. in die Weltgeschichte eintrat, schloß sich ebenfalls feststellen, dass seine Leitung manche Ergebnisse zur Reife brachte hatte. Daselbst liegt sich aber auch von dem Konflikt von Leo XIV. lagen, der mitten in dem Wiederaufbau Europas dahingerafft worden ist. Bei dem Wunsch, dass sein Nachfolger Europa berleben werde hat Annart hauptsächlich die besondere Lage der Kirche in Frankreich vor Augen, die im Begriff war, ihre geistliche Verfassung ungedeckt des Widerstands einer großen Zahl Bischöfe zu erhalten, und die sich gegenwärtig einen Schritt zurückgedrängt sieht, sei es infolge des Todes Benediktis XV., sei es wegen des Wankens der Regierung durch Boncompagni, der sich die Kardinalie geneigt machen will und sich deshalb weniger eilig in der Beziehung des neuen Kardinalstatus zeigen dürfte.

Deutsches Reich.

Zur Flucht des Oberleitnants a. D. Bittmar aus dem Gefängnis in Raumburg teilt der amtliche preussische Pressebericht noch mit: Von der Gefängnisverwaltung sowohl wie vom Oberstaatsanwalt beim Landgericht Raumburg sind unmittelbar nach der Flucht umfassende Ermittlungen eingeleitet worden, die unter Hinzuziehung von Berliner Kriminalbeamten mit allem Nachdruck betrieben werden. Der Vorstand des Gefngnisgefngnisses in Raumburg ist von seinen Dienstgefhrtlichen entbunden und durch einen anderen Beamten ersetzt worden.
Der Vorschuss bei der Vermögensteuer. Im dritten Steuerabschnitt des Reichstages wurde am Mittwoch auf Grund eines Antrages des Demokraten Flcher, eine Entschlssigung angenommen, nach der ein Gefhler über die Frage eingedrängt werden soll, inwiefern Betriebe des Reiches, der Länder und Gemeinden steuerfrei sein sollen. Dr. Flcher hatte Steuerpflicht für diese Betriebe verlangt. Für die Bestimmungen des Gesetzes, die sich mit Kunst, Kunstgegenständen, Gemälden, Sammlungen usw. beschaft, sucht man eine Form, die den alten Befehl nicht, aber diejenige heranzieht, die ihr Vermögen in solchen Gegenständen anlegen, um es der Steuer zu entziehen. Dabei soll auch auf die Forderungen der bildenden Künstler, die Ausübung ihres Kunst jetzt aus Auerliche erhärten Berufen nicht noch weiter zu erhren, Kstigkeit genommen werden. Die Vermgenabgabe soll vom 1. Januar 1923 ab erhoben werden.

Die Beamtenverbnde in der Schulpflicht. Der preussische Minister des Innern wird demnächst einen Erlass herausgeben, der die Befugnisse der Beamtenverbnde in der Schulpflicht regelt. Darin wird zum Ausdruck gebracht, dass über gemeinschaftliche Fragen hinaus Versuche der Einmischung in Dienstangelegenheiten abzuweisen sind. Für Beamtenverbnde dienstlicher Natur seien die Beamtenverbnde abzuweisen.
Statistik der Beschreibungen. Die Reichsstatistik des Reichsanwaltschafts verpflcht folgende Berechnungen: Unter den 1700 Millionen Menschen gibt es 883 Millionen Erben, und zwar 305 Millionen Katholiken, 220 Millionen Evangelische, 158 Millionen orientalische Christen (einschlieflich der Russen). Die Zahl der Wohnbevkerung wird auf 290, die der Substantien auf 500, der Substantien auf 200, der Substantien auf 100 Millionen geschtzt. Somit liegt die Zahl der Erben in der Mitte zwischen einem Drittel und der Hälfte der Menschheit.
Die kommunalstdtischen Gefngnisgefngnisse in Marburg sind in den Hungerstdten eingestellen. Von sechs Gefängnissen mehrern werden die Nahrungsaufnahme, weil sie mit den Unterernhrungsverhltnissen nicht einverstanden sind.

Fay's
achte Sodener Mineral-Pastillen
seit annähernd 40 Jahren bestens bewährt
Husten u. Heiserkeit
gegen

sind jetzt wieder in altbekannter Güte überall erhältlich.

Man muss nur an den Wänden die Verkaufsstellen für die Waagner, sonst nichts.

Ein Bild auf die Stätte, wo man so oft sich dem Kunstgenuss hingeben hatte, zeigt wehmchtige Erinnerungen hervor. Nichts ist übrig geblieben als Trmmere. Die Lagen, die Gerdren, alles ist zerstört. Zur Türschwelle und Fensterrahmen und Balkenbnke in den fahlen Mauern zeigen an, wo die Knge sich befunden haben. Die in die Mauern eingelassenen kunstvollen eisernen Winkel weisen auf einst ruhenden genese Treppen hin. In den Ecken, wo sich die schwarzen Balken, halb verbrannt, tumen, könnten noch jetzt die toten Gerdren hervor. Man kann einzelne Säulen der Lagen untereinander, die aus den Steinen hervorragen. Der Spiegelgang, der vom ersten Rang zum Konzertsaal führt, ist zum Teil ausgebrannt. Zertrümmert liegen die Spiegel am Boden. Bei all dem Unglück ist es noch ein Geblnd des Glücks, das der wertvolle Konzertsaal, der schon einmal vor 70 Jahren von den Flamme gerettet worden konnte, auch dieses Mal wieder erhalten werden konnte. Es hat allerdings nur an einem Paar gehangen, das auch ergriffen wurde. Die Tür war schon angegriffen und gierig hatten die Flamme schon durch die Lsrfhrung nach der Decke gedrängt und die Wand geschwärzt. Aber es konnte nicht weiter eindringen, und der Saal mit den kostbaren Malereien ist vollkommen erhalten geblieben, wenn man von dem geringen Rauchgebild abstieht. Wohl unten das Besthl hat im allgemeinen gerettet werden können.
Wandmalereien hängen dort zerfalle armide und geschlmmende Gesapfen bis halb zur Erde herunter. Es ist ein Bild wie in einer Tropfenfhde. Auch das Gitterwerk, das zerfetzt aus der Decke gerissen ist, ist bis mit Eis überzogen. Bis zu den drei Stufen, die vom Vorbau in das Vorderer fhrt, hat das Feuer geleitet und die Säulen dort zerfhrt. Die Garderobe ist erhalten geblieben, das Dachwasser hat sich nur am Boden angelammet und bildet eine Eisdecke.

Einen letzten Blick lässt man von hier aus über die Trmmerrstte schauen, die von den Mauern umschlossen wird, gleich einamen Wstern, dann wendet man sich ab von der Stätte des Unglücks mit Wehmut und Milder Erinnerung im Herzen. Man sieht, hier kann sein neuer Kunsttempel entstehen, hier muss alles niedergerissen werden, das heiße Cement hat ganze Arbeit getan. Wenn sich auch schon wieder zahlreiche Hände rhren in den Ruinen, es gibt hier nicht dem Wiederaufbau, sondern nur dem Währung. Lassen wir die Hoffnung leben, dass an anderer Stelle eine neue würdige Stätte entsteht, in der die Kunst die in Dessau lieh nur seiner gepflegt und gefördert worden war, wieder ihr Heim findet.